

**Volk und Volkstum.** Jahrbuch für Volkskunde. Herausgegeben von *Georg Schreiber*. (312.) 16 Tafeln. München 1936, Kösel u. Pustet. Geh. M. 12.—.

Brauchtum und Volkstum ist heute große Mode. So sehr wir das Erwachen echten Volkstums aus seinem langen Dornröschenschlaf begrüßen, so bedauerlich ist es auch, daß aus recht selbstischen und niedrigen Beweggründen heraus sich Leute mit diesen delikaten Stoffen beschäftigen, denen alle Befähigung dazu fehlt, die die Dinge nur verzerren. Da ist nun auf Betreiben von Prof. Georg Schreiber, der sich um die Hebung der im Volkstum und vor allem in den Heiligenlegenden ruhenden Schätze schon so unsterbliche Verdienste erworben hat, die Görresgesellschaft rechtzeitig auf den Plan getreten und hat eine eigene Sektion für sakrales Brauchtum sich angegliedert. Die erste Frucht dieser Neuschöpfung ist das vorliegende Jahrbuch, in dem dreißig Träger von bekannten Namen in 23 Aufsätzen und 16 kleineren Beiträgen uns die Frucht ernster Arbeit auf diesem weiten Felde darbieten. Alle deutschen Gauen und auch das Auslandsdeutschtum in Venezuela, Spanien, Schweden usw. sind hier vertreten. Auch das behandelte Gebiet ist abwechslungsreich: Schlafendes Jesulein mit Leidenswerkzeugen, Magdalenenverehrung, Ulrichskreuze, Kümmerisdarstellungen, Rosenkranz als Rechtssymbol, Altbayerische Opfergebräuche usw., dazu eine Anzahl trefflicher Aufsätze theoretischen und geschichtlichen Inhaltes, z. B. „Kirche und religiöse Volkskunde“ von Bischof Buchberger, „Volksreligiosität“ von Prof. DDr Schreiber u. a. Erstklassiges Bildermaterial in Auswahl und Ausführung erleichtern das Verständnis und bilden eine wertvolle Bereicherung unseres volkskundlichen Anschauungsmaterials. Alles in allem: man kann sich nur freuen über den guten Gedanken und seine ebenso gute und rasche Umsetzung in die Tat. Vivant sequentes!

St. Ottilien, Oberbayern.

P. Beda Danzer O. S. B.

**Petite Chronologie religieuse et civile de la Terre-Sainte depuis la Naissance de N. S.** Par *Joseph Steiner*, Patriarcat Latin, Jérusalem. 16 p. 30 Nils, 1937.

Der dankenswerte Abriß der kirchlichen und weltlichen Geschichte des Heiligen Landes beleuchtet gut die wechselreichen Geschehnisse Palästinas bis zur Gegenwart und ist der Vorläufer einer großen Geschichte, die angesichts der religiösen Bedeutung des Gebietes längst fällig war.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

**Kultur- und Kirchengeschichte des oberen Rosentales** (Dekanat Rosegg mit Einschluß des Wörthersee-Gebietes). Von *Stephan Singer*, Pfarrer und Dechant in Kappel, f.-b. Konsistorialrat. Gr. 8° (XII u. 315). Kappel 1935, im Selbstverlag des Verfassers.

Dem Bande über das untere Rosental läßt der verdiente Kärntner Heimatforscher nunmehr einen zweiten Band über das obere Rosental folgen. Er umfaßt ein Gebiet, das ob seiner landschaftlichen Schönheit in ganz Europa bekannt ist. Der Verfasser hat vielfach primäre Quellen benützt und eine gut lesbare Darstellung geliefert. Sie gliedert sich nach den Gesichtspunkten Profangeschichte, Kirchen-



geschichte, Schulgeschichte. Zahlreiche Bilder unterstützen den Text. Es ist eine Ehrensache aller Kärntner Heimatfreunde, nicht zuletzt des Kärntner Klerus, die Weiterführung der Arbeit zu einer allgemeinen kirchlichen Topographie Kärntens zu ermöglichen.

Linz a. D.

*Dr Karl Eder.*

**Lebendige Seelsorge.** Wegweisung durch die religiösen Ideen der Zeit für den Klerus deutscher Zunge. Herausgegeben von *P. Wendelin Meyer O. F. M.* und *P. Paschalis Neyer O. F. M.* I. Band. Gr. 8° (VIII u. 368). Freiburg i. Br. 1937, Herder. Geheftet M. 5.20, in Leinen M. 6.40.

Der Geisterkampf der Gegenwart hat gigantische Ausmaße angenommen und geht um die letzten Grundlagen und Voraussetzungen von Religion und Kultur. Ideen sind es im Grunde, die alte Einrichtungen niederbrechen und als Formprinzip neuen Lebens ihre Ordnungen aufrichten wollen. Alle Bereiche des menschlichen Daseins werden in den Veränderungsprozeß hineingezogen. So kann es nicht anders sein, als daß im Mittelpunkt dieser weltgeschichtlichen Vorgänge Religion, Christentum und Kirche stehen. Viel ist getan, wenn alle Berufenen, in erster Linie die Seelsorger, die zeitbewegenden Ideen kennen und ihre Arbeit darnach richten. Wer die Zeit, in die er hineingeboren ist, versteht, erhebt sich über das Chaos der Tagesereignisse und sieht weiter. Er erfaßt seine Aufgaben, verfällt nicht der Ratlosigkeit und den Gefahren der Überraschung. Daher ist ein pastoraltheologisches Handbuch erwünscht, in dem zuständige Berater klar sagen, wo wir halten und was zu tun ist. Die „Lebendige Seelsorge“ orientiert vom Grundsätzlichen her, hält sich frei von der Methode der kleinen Mittel und von Pessimismus, weckt Selbstvertrauen und Arbeitsfreude.

Den Grundakkord gibt W. Meyer mit dem Artikel „Seelsorge aus tieferreligiöser Schau“ an. P. Wust („Zur geistigen Situation unserer Zeit“) und Th. Steinbüchel („Die religiöse Situation der Zeit“) zeichnen den Hintergrund der Zeit. L. Kösters („Zeitgemäße Glaubensbegründung“), M. Grabmann („Theologische Synthese und Seelsorge“), A. Stonner („Die Bibel als formendes Element im Neuworden des christlichen Lebens“), M. Schmaus („Dogmatische Schulung des Volkes“), G. Söhngen („Die Neubeseelung des Gottesdienstes vom Liturgischen her gesehen“), Erzbischof Dr Conrad Gröber („Wert der religiösen Kunst für die Neuchristianisierung des Volkes“) und A. Donders („Die Predigt für den Menschen der Gegenwart“) behandeln Grundfragen der Seelsorge. In methodische Probleme führen ein L. Bopp („Kirchwerdung des Volkes und Volkwerdung der Kirche“), P. Neyer („Das geistig-religiöse Gesicht der Katholischen Aktion und ihre lebendige Erfassung durch den Klerus“), Ch. Schulte („Welche pastoralpsychologischen Forderungen stellt die heutige Zeit an den Seelsorger?“), D. Breitenstein („Bevölkerungsgliederung und Seelsorge“), C. Schröder („Katholische Buch- und Literaturpflege“). K. Algermissen („Der Bolschewismus, die größte weltanschauliche und ethische Gefahr unserer Zeit“) läßt den Scheinwerfer auf den Hauptfeind unserer Zeit fallen und H. Fels („Die katholische Erneuerung vor hundert Jahren in ihrer Bedeutung für die Gegenwart“) klärt von der Geschichte her die Aufgaben jetztzeitlicher Seelsorge.

Altes versinkt, Neues wird. Nicht nur neue Schläuche, neuer Wein ist vonnöten. Wer diesen Band mit Literatur aus den Jahren 1880—1914 vergleicht, erkennt die Veränderungen, aber auch die Fort-